

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wie auch in der vergangenen Woche
schicken wir Ihnen wieder eine Andacht zu und damit auch ganz liebe Grüße aus unserer Kirche!

Andacht für den 15.11.2020

Am Sonntag war Volkstrauertag, und das Gedenken an die Opfer der beiden Weltkriege und der damaligen Galtherrschaft macht betroffen. Es ist auch das Gedenken an die Zerstörungen und das unendliche Leid, das diese und andere Kriege auf unserer Erde, unter den Völkern und in den Seelen der Menschen bis heute hinterlassen haben. Doch es ist nicht nur ein Blick zurück, denn leider gibt es immer noch Kriege, Terror und Gewalt!

„Verleih uns Frieden gnädiglich“ so heißt es in dem Lied, das wir im Gottesdienst gehört haben, und diesem Gebet können wir uns nur anschließen! „Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr, Gott, zu unsern Zeiten. Es ist ja doch kein anderer nicht, der für uns könnte streiten denn du, unser Gott, alleine.“
(Martin Luther)

Für diejenigen unter Ihnen, die den letzten Krieg noch miterlebt haben, ist dieser Tag von besonderer Bedeutung, denn so manche Erinnerung wird wach.

75 Jahre ist es her, seitdem der 2. Weltkrieg zu Ende ging, und wir heutigen können unendlich dankbar sein, dass wir in Deutschland und in Europa seitdem Frieden haben! Das ist ein unendlich großes Geschenk, und wir müssen alles tun, damit dies so bleibt!

Umso bedrückender finde ich es, dass es in vielen anderen Teilen der Erde immer noch Kriege gibt! Dass die Menschheit offenbar nichts aus dem alles gelernt hat, und dass so viele Menschen täglich unter Terror und Gewalt leiden müssen! Aber auch die Entwicklung in unserem Land ist, finde ich, zutiefst beunruhigend, wenn rechte Gesinnungen wieder Fuß fassen können und so viele Probleme da sind.

Die Bilder und Nachrichten darüber erreichen uns täglich, und sie machen mich betroffen und rufen so oft ein Gefühl der Ohnmacht hervor! Ich weiß nicht, wie es Ihnen damit geht!

In der Bibel sagt Jesus: „In der Welt habt ihr Angst! Doch seid getrost, ich habe die Welt überwunden!“, und diese Worte wollen uns Mut machen. „In der Welt habt ihr Angst,“ sagt Jesus, und ich fühle mich von ihm verstanden, gerade dies Jahr! Ja, oftmals bewegen mich Angst oder Sorge angesichts von so viel Unfrieden und angesichts so vieler Probleme, die wir haben, und damit bin ich sicher nicht allein. Viele dieser Probleme sind so groß und Lösungen scheinen nicht in Sicht zu sein. Aber „Seid getrost“, sagt Jesus dann zu seinen Jüngern, und wir können diese Worte auch auf uns heute beziehen. „Seid getrost“, diese Worte bedeuten mir sehr viel! Seid getrost, das heißt für mich: Seht nicht nur die Probleme! Seht nicht nur das hier und jetzt, sondern vertraut auf Gottes Gegenwart mitten unter uns! Schaut praktisch dahinter und nehmt wahr, dass es mehr gibt, als wir sehen! Darum bleibt nicht bei eurer Angst stehen, sondern lebt aus der Hoffnung und aus Vertrauen heraus. „Denn ich habe die Welt überwunden“, sagt Jesus. Er eröffnet uns damit eine ganz neue Sichtweise und eine neue Perspektive. Er ist durch den Tod hindurch gegangen, und hat ihn überwunden. Darum kann er sagen „Seid getrost“, denn das Leben ist stärker als alles Dunkel dieser Welt. Das Leben wird die Oberhand behalten. Und er, Jesus, wird bei uns sein! Er macht uns Mut, ihm zu vertrauen, was auch kommt. So stärkt er uns den Rücken, sodass wir uns dann auch für Frieden und ein gutes Miteinander einsetzen können. Denn Frieden fängt im Kleinen an. Damit unsere Welt eine bessere wird.

Hass führt nicht weiter, sondern Hass vergiftet uns. Das erleben wir um uns herum leider so oft! Wir brauchen Menschen, die sich die Hand reichen und Gräben überwinden. Solche Menschen brauchen wir viel mehr!

Dazu passt folgendes als Beispiel sehr gut: In der Kollekte, die wir am Sonntag erbeten haben, geht es um den Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge, der sich für den Erhalt der Gräber der Opfer von Krieg und

Gewaltherrschaft einsetzt. Dabei geht es um die Gräber aller Opfergruppen aus den beiden Weltkriegen und anderen Kriegen mit deutscher Beteiligung, die davor stattgefunden haben. Gemeint sind die Gräber von deutschen Soldaten, aber auch von Bombenopfern, Opfern der NS-Zeit wie den Juden und weiteren Verfolgten.

Zu ihrer Arbeit gehört aber auch die Jugendarbeit, in der Jugendliche verschiedener Länder gemeinsam die Gräber pflegen und sich auch mit dem Thema Frieden und Völkerverständigung beschäftigen, und das finde ich, ist eine ganz wichtige Arbeit in unserer Zeit!

Denn Frieden fängt im Kleinen an. Von Mensch zu Mensch. In den Familien, in der Nachbarschaft, in den Schulen und am Arbeitsplatz, auf der Straße und wo sich sonst Menschen begegnen. Unter Freunden und unter Fremden.

Wir alle können mithelfen und uns für ein gutes Miteinander einsetzen, da, wo wir leben. Damit unsere Welt eine bessere wird. Damit die Menschen in Frieden leben können.

Dazu mahnt uns dieser Tag!

Der Volkstrauertag ist Teil unserer Erinnerungskultur, und das ist wichtig. Doch er ist eingebettet in unseren Glauben, dass unser ganzes Leben von Gott umfassen und getragen wird, der sich in Jesus Christus offenbart hat. Zu ihm gehören wir mit Freud und Leid und auch mit aller Schuld, und dürfen auf seine Liebe hoffen und vertrauen. Denn, so steht es im Johannesevangelium, „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Gottes Segen begleite Sie immer neu!

Bleiben Sie gesund und behütet!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Pastorin Heike Baran

Rufen Sie sonst gerne an:

Heike Baran, Tel. 95145

„Flensburg im Licht und Klang verbunden“

Samstag, 28.11.20, um 18 Uhr

Diese Aktion des Flensburger Vereins „Seelesole“ unterstützen wir gerne. Es geht darum, dass alle gebeten werden, am Vorabend zum 1. Advent, Samstag, 28.11., um 18 Uhr eine Kerze ins Fenster zu stellen, um die Verbundenheit untereinander in dieser besonders schwierigen Adventszeit zu zeigen. Zeitgleich werden die Kirchenglocken zu Beginn der Adventszeit und des neuen Kirchenjahres läuten. Ziel ist es, dass die Menschen in Flensburg und Umgebung sich durch das Kerzenlicht und die Kirchenglocken menschlich miteinander verbunden fühlen und die Einsamkeit, die viele gerade in dieser Zeit erleben, dadurch ein Stück weit überwunden wird.

Bienenwachskerzen, die der Verein gegen eine Spende abgibt, gibt es in vielen Geschäften (s.

www.seelesole.de) und auch in unserer Gemeinde (Tel. 95145).